

Die Eurythmie ist aber auch eine Kunst. Als solche ist sie „zweckfrei“, was eine um so größere Willensaktivität erfordert, und sie kann Schönheit und Wahrheit erlebbar machen und vermitteln.

»Was bewegt uns eigentlich – innerlich, äußerlich?«

In der Eurythmie können Fragen entstehen wie: Was bewegt uns eigentlich – innerlich, äußerlich? Wie bewege ich mich – in der Welt, im Verhältnis zu meinen Mitmenschen? Davon ausgehend, dass die kindliche Bewegungsentwicklung einen entscheidenden Einfluss auf die kognitiven, emotionalen, gestalterisch-schöpferischen und sozialen Fähigkeiten hat, unterstützt und stärkt die Eurythmie die Entwicklung dieser Fähigkeiten.

Warum Eurythmie?



Die Eurythmie – »schöne Bewegung« – wurde von Rudolf Steiner ab 1912 entwickelt und 1919 bei Gründung der Waldorfschule in den Lehrplan aufgenommen und wird als reguläres Fach von Klasse 1-12 unterrichtet.

Im Mittelpunkt steht dabei das urmenschliche Bedürfnis, Seelisches durch Sprache und Musik zum Ausdruck zu bringen. Elemente der Sprache wie Konsonanten, Vokale und Versmaß, Elemente der Musik wie Takt, Rhythmus und Melodie, werden in der eurythmischen Bewegung in Zeit und Raum durch den einzelnen Menschen oder durch Menschengruppen sichtbar gemacht.

Dabei wird das Hören auf das, was in der Sprache und in der Musik lebt, geschult, Geschicklichkeit und Koordination werden geübt, und das gemeinsame Bewegen erfordert einen achtsamen kooperativen Umgang miteinander.

Weil die Eurythmie sehr verbunden ist mit der Sprache und der Musik, beziehungsweise sichtbare Sprache und sichtbarer Gesang ist, ist es nicht so schwer zu verstehen, wie zum Beispiel die Grammatik in der 4. und 5. Klasse auch im Eurythmieunterricht weiter geübt wird. Dadurch dass die Kinder die ersten Raumformen für die verschiedenen Arten von Tätigkeits-, Eigenschafts- und Hauptwörter lernen, fangen sie wirklich an, durch die Bewegung in einem Gedicht oder einem einfachen Text zu erleben und zu verstehen, wie die Sprache tatsächlich in und außer ihnen lebendig ist.



Die Bruchzahlen können auch in verschiedenen Arten durch die Ton-Eurythmie nachempfunden werden. Man kann zum Beispiel die Schüler motivisch mit der Passacaglia von Händel in Reihen von 4 Kindern stellen, die radial vom Kreismittelpunkt strahlen und gleichzeitig zusammen mit verschiedenen Formen und Schrittzahlen für ganze, halbe, Viertel- und Achtelnoten laufen: ein Kind läuft 4 Schritte in einer geraden Linie, während das andere 8 Schritte in einer S-Linie läuft, dann das andere 16 Schritte in eine Lemniskate und das andere 32 Schritte in einer großen Spirale. Wenn man die Musik immer wieder in kleinere Motive teilt, kann man empfinden, wie viele Einheiten in einer ganzen Einheit sind, beziehungsweise wie eine ganze Note gleich lang wie 4 Viertel ist, oder 8 Achtel.



Fotos: B. Eidenmüller / T. Oexle

